

wonach die römische Frage auf der Tagesordnung gestanden. Die „Post“ meldet als besonders charakteristisch, daß schon auf das bloße Gerücht, Crispi werde mit Bismarck über die römische Frage unterhandeln, feindselige Demonstrationen auf der Piazza Colonna in Rom stattfanden.

Ein Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“ interviewte Crispi über die Friedrichsruher Begegnung. Crispi folgte mit seiner Reise diesmal einem speziellen Wunsch Bismarck's. Das Gespräch beider Staatsmänner hatte keine besonderen politischen Ziele zum Gegenstande.

Die italienische Regierung fährt fort, für das Expeditionscorps für Afrika, unbestimmt um etwaige inzwischen laufende Unterhandlungen alles Nöthige vorzusehen. Den Oberbefehl über das Expeditionscorps, das zusammen mit den in Afrika bereits stehenden Truppen und mit den gleichfalls bereitgehaltenen Nachschüben bis auf 20.000 Mann ergänzt werden kann, übernimmt General di San Marzano.

In Folge der widersprechenden Nachrichten über den Gesundheitszustand des Sultans von Marokko ordnete die spanische Regierung die Verdrückung der Garnisonen von Ceuta und Melilla an. In Andalusien wird ein Armeecorps organisiert, um eventuell nach Afrika geschickt zu werden.

Ein Telegramm des „Newport Herald“ aus Washington zufolge erklärte Staatssecretär Bayard, er war im voraus benachrichtigt, daß Deutschland Malicota abgeben werde, es wurde ihm gleichzeitig die Versicherung gegeben, die amerikanischen Interessen würden geschützt werden.

Jerry's Rede.

Das Manifest des Grafen von Paris ist fast ein Bonmot von vorgestern, während einer der leidenden Politiker der französischen Republik endlich Gelegenheit genommen hat, dasselbe einer öffentlichen Besprechung zu unterziehen.

Herr Jerry hat in Epinal vor seinen Wählern erklärt, die seit sieben Jahren bestehende Republik habe das Manifest des Grafen von Paris mit geringschätzender Indifferenz aufgenommen.

wandten die Vormundschaft zugefallen. Eleonore war ein blaßes, kränzlich aussehendes Kind gewesen und geliebt, wenigstens hatte Felix sie nie anders, als ein solches betrachtet. Der Vater hatte sich stets sehr um das Kind besorgt gezeigt und Felix war es nie eingefallen, daß man Eleonore gegenüber es an irgend Etwas hatte fehlen lassen.

Der junge Baron stand einen Augenblick wie erstarrt, unfähig, sich zu der Bewußtlosen herabzubiegen. Was war geschehen? Wie kam Eleonore hierher?

Doch hier nützte kein Fragen, kein Besinnen. Ihre Hände waren eiskalt, ihr helles Muffenkleid vom Nachthau geschnitten. Von Angst ergriffen, beugte er sich über sie und rief sie beim Namen.

Sie rührte sich nicht und Felix fühlte sich fassungslos. Doch jetzt — ein Seufzer kam über die Lippe des Mädchens und sie schlug die Augen auf.

Eleonore schaute ihn an, erstaunt, fragend. Nun lehrte ihr das Bewußtsein voll zurück. Unter der Ulme hatte sie gestanden, es war ihr finstler vor den Augen geworden und dann —

Starr, unverwandt blickte sie in das Gesicht, welches über sie gebeugt war. Plötzlich — ein unarticulirter Laut entrang sich ihrer Brust und fast in demselben Augenblick stand sie auf ihren Füßen, so daß Baron Felix erschrocken zurücktrat.

ihren Feinden volle Freiheit zu Angriffen zu lassen. Diese Worte klingen zwar sehr selbstbewußt, allein sie werden nicht überall Glauben finden. Es ist nicht wahr, daß die Republik ihren Feinden volle Freiheit zu Angriffen lasse. Herr Jerry sollte sich erinnern, daß die Republik bereits etwelche Schritte gegen die Präbendaten gethan hat.

Die Worte des Herrn Jules Ferry sind daher nichtsagende Phrasen, welche mit den Thatsachen im Widerspruch stehen. Außerdem aber kann füglich von einer solchen Sicherheit der Regierung gegenüber ihren Feinden nicht die Rede sein, nachdem Herr Rouvier in der öffentlichen Sitzung der Deputirtenkammer die Erklärung abgegeben hat, daß es um die Republik gehen würde, wenn die Regierung nicht dozumal mit Entschlossenheit Herrn Boulanger aus Paris entfernt hätte.

Es mag daher ein rhetorischer Kunstgriff des Herrn Jules Ferry vor seinen leichtgläubigen Wählern sein, die Bedeutung des Manifestes zu unterschätzen; allein in Frankreich und außerhalb seiner Grenzen wird es trotz der Rede von Epinal Politiker genug geben, welche in dem Manifest nichts weiter erblicken, als ein Zeichen von der Entschlossenheit der Orleansisten, demnachst bei den allgemeinen Wahlen alle persönlichen und finanziellen Mittel aufzubieten, um eine copalinitische Majorität in die Kammer zu bringen, und daß die Anhänger von Jules Ferry eine solche Eventualität für unmöglich hielten, ist kaum anzunehmen, nachdem sogar unmittelbar nach Sedan, unmittelbar unter der republikanischen Regierung der Landesverteidigung die Nationalversammlung Alles eher zeigte, als eine republikanische Majorität.

Müssen jene Ausführungen des Herrn Jules Ferry, welche die Bedeutung des Manifestes herabsagen und die Zuversicht der Regierung über die Ausübung des Manifestes durch die Intransigenten allerdings zutreffend. Bedenklich muß es erscheinen, daß der Redner sogar die Möglichkeit zugibt, daß einige Republikaner die Gelegenheit ergreifen werden, um der republikanischen Partei abtrünnig zu werden.

Aus den bisher vorliegenden Berichten über die Rede ist aber nicht mit Deutlichkeit zu ersehen, wie Herr Jerry von diesen Gedanken einen Uebergang gefunden habe zu der Erklärung, daß der Augenblick da sei, wo das Vaterland für alle Meinungsverschiedenheiten einen Waffenstillstand verlange, und ebenso wenig ist ersichtlich, wie der Redner, nachdem er von den Verleumdungen der Pariser „Geschäftseigenen der Intransigenten“ gegen die „besten Diener der Republik“ gesprochen, die Hoffnung ausdrücken konnte, daß diese Bemühungen scheitern würden an dem gefunden und guten Sinn der Bevölkerung der äußersten Grenze der Vogesen, welche recht gut weiß, daß der größte Feind des Patriotismus im jetzigen Augenblick der Geist der Zwietracht sei.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 8. October.

(Die Jagden unseres Kronprinzen.) Unterm 6. d. wird aus Görzgeny Szent-Jmre gemeldet: Kronprinz Rudolf ist in Begleitung des Erzherzogs Friedrich, des Prinzen Leopold von Baiern, des Fürsten Alois Esterhazy und des Flügeladjutanten Graf Drisini-Rosenberg heute um 8 1/2 Uhr Morgens in Rabnotsoja eingetroffen, wo der Hofwarte-Pavillon glänzend decorirt war.

Aus der Umgebung war aus diesem Anlaß ein zahlreiches und vornehmliches Publikum herbeigeeilt. Den Kronprinzen empfing seitens des Comitates Obergespan Baron Joltan Banffy, seitens der Stadt Szag-Regen der Bürgermeister und der Stadthauptmann. In Görzgeny-Szent-Jmre langte die illyrische Jagdgesellschaft nach 10 Uhr Vormittags an, von wo dieselbe nach einem kurzen Zumbis auf's Jagdgebiet fuhr.

Der erste Trieb wurde in der „Larga“ abgehalten, auf welchen rasch ein zweiter folgte. In beiden Trieben wurden vier Bären aufgeschöbert, von welchen Fürst Alois Esterhazy zwei, der Kronprinz einen — ein mächtiges, stark entwickeltes Exemplar — auf die Decke brachte. Um 2 1/2 Uhr waren die Triebe beendet. Die Jagdgesellschaft lehrte unter Höflichkeit gutem Jagdergebnis.

(Vom Schloß Gödöllö.) Der Aufenthalt des Hofes in Gödöllö dürfte heuer ein längerer sein, als sonst. Vor Kurzem war der Erste Oberhofmeister Prinz Hohenlohe in Gödöllö, um die durchgeführten Umgestaltungsarbeiten zu besichtigen. Gegenwärtig weilt nur ein einziges Mitglied des Kaiserhauses, der Großherzog von Toscana, in Gödöllö, welcher daselbst kürzlich einen Jagdunfall erlitt. Die Verwundung des Großherzogs ist aber nur eine unbedeutende. Der Großherzog von Toscana ist ein sehr herablassender Herr von einfachem Wesen, der die Honoraritäten Gödöllös öfter zur Jagd einlabet. Auch beschäftigt sich der Großherzog viel mit einem photographischen Apparat und hat bereits ganze Jagdgesellschaften, Volksgruppen, Dorflieder und Gegenben aufgenommen.

(Bestätigung.) Die Sagenen der Petersdorfer und Arbedener Ortsvereine des allgemeinen Frauenvereines der evang. Landeskirche N. B. in Siebenbürgen sind unter Z. 60.091 und Z. 60.092

l. J. vom k. ung. Ministerium des Innern mit der Einreichungs-Clausel verliehen worden.

(Publicirung des Standrechts im Zalaer Comit.) Der Minister für Inneres und Justiz haben für das Gebiet des Zalaer Comitats gegen Raubmörder, Todtschläger, Räuber und die Verbrechensheilnehmer derselben für die Dauer eines halben Jahres die Znanispruchnahme des handrechtlichen Verfahrens angeordnet.

(Der Geschäftsverkehr) der k. ung. Postparcasse im Monate September betrug im Hermannstädter Postbezirk in 1356 Einlagen 45,016 fl. 59 kr. und in 470 Rückzahlungen 14,097 fl. 99 kr.

(Stipendien für Milch-, Käse- und Sennwirthschaft.) Die volkswirtschaftliche Commission des Hermannstädter Comitates gibt bekannt, daß über ihren Antrag der Municipal-Ausschuß des Comitates 2 Stipendien zu je 400 fl. und zwar eines für Erlernung der Milch- und Käsewirthschaft, das Andere für Erlernung der Sennwirthschaft bewilligte.

Die Stipendisten werden zunächst ein Jahr hindurch practisch, sodann theoretisch herangebildet werden und soll schließlich eventuell eine Rundreise ihre Ausbildung beenden.

Zur practischen Ausbildung wird der eine Stipendist nach Föherczeglal (Eisenbahn-Station Mohacs) auf die Herrschaft Sr. Hoheit des Erzherzogs Albrecht geschickt und als Privatpracticant in dem großen Kaserne-Etablissement auf dem Hauptplatze thätig zu sein haben.

Der zweite Stipendist findet in dem Etablissement des Pächters der Staatsgebirge Bükker-Herzog in Marmarosgebiet Aufnahme, wo der Betrieb auch während des Winters fortgesetzt wird. Die Stipendisten haben sich die Kenntnisse der Pflanze und Fütterung der Kühe, der Behandlung der Milch, der Erzeugung von Rundkäsen in Schweizer Art und der Buttererzeugung anzueignen, der Stipendist für Sennwirthschaft insbesondere auch die Behandlung und Verfertigung der Stiegsweiden, die Umwandlung derselben durch Düngung und Bewässerung zu Weiden und die Weidung des Viehes zu erlernen.

Beide werden der Disciplin und Dienstorndung der betreffenden Wirthschaft unterstehen, haben unbedingt selbstthätig sich an allen Arbeiten auf das Gewissenhafteste, gleichwie das gezahlte Dienstpersonal zu betheiligen und haben monatlich einen kurzen Bericht ab zu machen, was sie erlernt und über ihre Erfahrungen an den Landes-Inspector für Milchwirthschaft einzusenden.

Die Bewerber, die jedenfalls in diesem Comitats zuständig sein müssen, haben ihre Gesuche, mit dem Nachweise ihrer theoretischen und practischen Vorbildung, namentlich auch speciell über ihre schon erworbenen Kenntnisse in der Milch-, Käse- und Sennwirthschaft, und dem Heimatschein versehen, bis zum 20. October l. J., 6 Uhr Abends an den Vicepräsidenten des Hermannstädter Comitats, als Präses der volkswirtschaftlichen Commission, einzureichen.

Sollte der Stipendist den gewöhnlichen Anforderungen nicht genügen, so kann dessen Rückberufung erfolgen.

(Ausmarsch.) Gestern Nachmittag zog das 3. Bataillon unseres Hausregiments unter Befehl des Majors Rauß v. Eulenthal und unter dem klingenden Spiel der Regimentsmusik, begleitet von einem großen Theile der Bevölkerung aus Stadt und Land, zum Bahnhofs. Dem Bataillon voran ritten Divisionär General Freiherr von Waldstätten, Brigadier Oberst Freiherr von Pach, Artillerie-Brigadier Oberst Glaubecht, Genie-Oberst Laszka, Regiments-Commandant Oberst Ritter v. Pohl, Generalstabschef Oberlieutenant Gunesch und eine große Anzahl von Stabs- und Oberofficieren. Die Defilirung nahm der Divisionär auf der Straße vor dem Stationsgebäude ab, worauf die Einrückung des (einschließlich der Officiere, Unterofficiere und 160 Recruten) 515 Combattanten zählenden Bataillons in den Bahnhofs und die sofortige Einwaggonirung der Mannschaft erfolgte.

(Abendfest.) Heute Samstag den 8. d. findet unter Mitwirkung der Stadtkapelle im Gesellschaftshause das Abendfest des Frauenvereins zur Unterstützung der evang. Mädchenschule statt. Eintrittskarten à 20 kr. sind am heutigen Tage in der Papierhandlung Josef Drotkess, in der Buchhandlung Franz Michaelis und Abends an der Cassa zu haben. Cassaeröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss des Frauenvereins zur Unterstützung der evang. Mädchenschule in Hermannstadt.

(Reise für Schützen) Morgen Sonntag den 9. d. wird das Kaiser-, Fest- und Schluß-Schießen der Saison 1887 auf der hiesigen bürgerlichen Schießstätte abgehalten. Beginn des Festschießens 9 Uhr Früh und Dauer desselben mit Unterbrechung von 12 bis 1 Uhr Mittags, bis 5 Uhr Abends, hierauf feierliche Preisvertheilung.

(Grand-Bierhalle.) Heute Samstag den 8. d. findet in der Grand-Bierhalle Zigeuner-Concert einer Abteilung der Musikcapelle des k. k. 31. Infanterie-Regiments statt und morgen Sonntag den 9. d. wird die ganze Regimentskapelle ebendort concertiren. Anfang 6 Uhr. Entrée frei.

(Diebstahl.) Einen bei einem Bau arbeitenden Romanen wurde, während er schlief, seine Baarschneidung gestohlen. Der Verdacht richtet sich auf einen anderen Tagelöhner, der den Besohlenen trunken gemacht hatte.

(Ueberfahren) wurde auf dem Viehmarkt ein Romäne, ohne bedeutend Schaden zu nehmen.

(Ein steckbrieflich verfolgtes Individuum.) Namens Sigmund Rolanel wurde gestern hier verhaftet.

(Gesunden) wurde ein Zuckerrübe.

(Brandchronik.) Vorgeestern um Mitternacht sind in Michaelsberg neun Scheunen durch Schandenerfeuer eingestürzt worden.

(Ausflug nach Kronstadt, Bukarest und Sinaital) Das Fahrkartens-Büreau der k. ung. Staatsbahnen in Kronstadt veranlaßt am 14. und 15. October l. J. einen Ausflug nach Kronstadt. Zu diesem Ausfluge werden 10 Tage gültige Tour- und Retourkarten zu folgenden, besonders ermäßigten Preisen ausgegeben: Abfahrt von Sinaital am 15. d., 4 Uhr 55 Minuten Früh, II. Cl. 11 fl. 60 kr., III. Cl. 9 fl. 50 kr., Abfahrt von Hermannstadt am 14. d., 10 Uhr 25 Min. Abends, II. Cl. 14 fl. 70 kr., III. Cl. 11 fl. 70 kr., Abfahrt von Homorod am 15. d., 7 Uhr 27 Min. Früh, II. Cl. 8 fl. 40 kr., III. Cl. 7 fl. 30 kr., Abfahrt von Karlsburg am 14. d., 12 Uhr 50 Min. Nachts, II. Cl. 15 fl. 80 kr., III. Cl. 12 fl. 50 kr., Abfahrt von Klausenburg am 14. d., 11 Uhr Abends, II. Cl. 19 fl. 30 kr., III. Cl. 15 fl., Abfahrt von Maros-Vasarhely am 14. d., 10 Uhr 20 Min. Abends, II. Cl. 18 fl. 90 kr., III. Cl. 14 fl. 70 kr., Abfahrt von Mediasch am 15 d., 4 Uhr 20 Min. Früh, II. Cl. 12 fl. 40 kr., III. Cl. 10 fl. 10 kr., Abfahrt von Schäßburg am 15. d., 5 Uhr 42 Min. Früh, II. Cl. 10 fl. 70 kr., III. Cl. 8 fl. 90 kr.

In obigen Preisen sind außer den Fahrpreisen bis Kronstadt und zurück auch noch die Kosten für die vollständige programmmäßige Verpflegung und Bequartierung, sowie auch Eintritt zu den beiden Concerten bereits enthalten. Programm: Ankunft in Kronstadt am 15. October 9 Uhr

46 Min in Hotel Dregl... größte Hotel... volle U... essen u... Hotel... Kronst... Klausen... nur die... Theilneh... boten, d... verkörr... erfolg... 20 Min... und zur... und Be... 19 fl... wird in... Bukarest... forderlic... Giltigkeit... Die heu... Arab-... Linie ist... Bedeutu... darum u... linien u... welche d... auf ein... werden... daß die... detentst... entprod... haben si... erfolgte... ohne di... Stelle u... meinjam... seiner m... ungarisc... Daten i... der Einr... kurzen Z... Subwren... Wählern... nur au... gestellt... feierte... aus Br... Zugb... Es kam... Einrichtu... Au La... zeitig die... Mai un... Städ un... Metr... 868,720... Metr., u... Metr., u... Unter de... 1,057,44... Zugbüch... Getränke... 452,868... 108,784... Wienma... Juni be... 4,203,23... Defizite... 22,917... 333,952... St. un... Getreide... Schloß... 317. W... St. un... Gerbstö... Holz- u... Metr., u... Dr. Em... Fünfrück... kirchen... Tientfin... Bitekt m... Bären e... gemeldet... gerathen... erwartete... angestrich... Jagdtag... aufgela... Aelter d... Jagdtrop... santeffe... Majestä... Nial erl... Kopf tr... langen b... und dürf... Eine öbr... Stangen... neralmaj... weihau... Tage m... Belegm... Siebenbü... Dörfer... wurde... Geburt... auch den

46 Minuten früh mit dem Fahrplanmäßigen Personenzuge. Bequartierung in Hotels ersten Ranges, soann Verfrachtung der Stadt. 12 Uhr großes Orchester-Concert in der evangel. Kathedrale. (Die Orgel ist die viertgrößte in Europa.) 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Saale des Hotels Nr. 1. Nachmittags Ausflug auf die Zinne, oder in die prächtige Umgebung Kronstadt. 7 1/2 Uhr Abends gemeinschaftliches Abendessen und Concert der vollständigen Stadtkapelle im großen Saale des Hotels Nr. 1. Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Ausfluge nach Kronstadt werden in den Fahrkarten-Stadtbureaus in Großwardein, Klausenburg und Kronstadt, sowie in den oben angeführten Stationen nur bis 12. October l. J., Mittags 12 Uhr, entgegengenommen. Den Teilnehmern an diesem Ausfluge ist auch die günstige Gelegenheit geboten, den am 16. October von Kronstadt nach Bukarest und zurück verkehrenden Bergbahnzug zu benutzen. Dieser Ausflug nach Bukarest erfolgt am 16. October l. J. mit der Abfahrt von Kronstadt um 5 Uhr 20 Minuten früh und ist der Fahrpreis von Kronstadt nach Bukarest und zurück einschließlich der vollkommen programmmäßigen Verpflegung und Bequartierung (in Hotels ersten Ranges) II. Cl. 23 fl., III. Cl. 19 fl. Auf der Rückreise von Bukarest nach Kronstadt am 18. October wird in Sinaia tagelanger Aufenthalt genommen. Für die Fahrt nach Bukarest und Sinaia ist ein Auslandspaß oder ein Reisecefficeat erforderlich. Die Fahrkarten von Kronstadt haben ebenfalls eine 10-tägige Gültigkeit.

(Die Manöver und die ungarischen Staatsbahnen.) Die heutigen großen Corpsmanöver wurden bekanntlich längs der Arab-Tabosser Linie der ungarischen Staatsbahnen abgehalten. Diese Linie ist zwar eine Primärbahn und in strategischer Hinsicht von großer Bedeutung; allein der Verkehr auf dieser Linie war stets ein schwacher, darum ist auch die Einrichtung derselben keine solche, wie auf Hauptlinien mit großem Verkehr. Deshalb war denn auch die Aufgabe, welche der Staatsbahnen harrete, eine weit schwierigere, als wenn eine, auf einen größeren Verkehr eingerichtete Linie derselben hätte gerecht werden sollen. Die „Ung. V.-Z.“ constatirt mit Freude und Befriedigung, daß die ungarischen Staatsbahnen zur größten Zufriedenheit der kompetentesten Militärkreise in jeder Hinsicht mustergerichtig ihrer Aufgabe entsprochen haben. Die von der Direction getroffenen Verfügungen haben sich in jeder Hinsicht bewährt und die Durchführung derselben erfolgte mit militärischer Pünktlichkeit, so daß der massenhafte Transport ohne die geringste Störung bewerkstelligt wurde. Der an Ort und Stelle entsandene Vertreter der Eisenbahnabtheilung des k. und k. gemeinsamen Kriegsministeriums hat nach Beendigung des Transportes seiner warmen Anerkennung und seinem Danke für die Leistungen der ungarischen Staatsbahnen Ausdruck gegeben. Sachkreise dürften folgende Daten interessieren: Von den Piski und Broos benachbarten Stationen der Linie Arab-Tabos mußten am 21. und 22. September in möglichst kurzen Intervallen 1313 Officiere, 30.130 Mann, 787 Pferde, 65 Fuhrwerke und 150 Tonnen Militärgepäck abtransportirt werden. Während des Verkehrs der Militärszüge wurde der regelmäßige Verkehr nur auf der wenig bedeutenden Püskellinie Piski-Bajda-Hunyad eingestellt werden, während auf der Linie Arab-Tabos nur der Lastenverkehr stattfand. In der Station Piski wurden 23 Züge beladen und abgelassen; aus Broos passirten 4 Züge die Station. In Broos wurden 20 Züge beladen und abgelassen; aus Piski passirten 3 Züge die Station. Es kamen hierbei 124 Personenwagen, 1336 Lastwagen mit militärischer Einrichtung in Verwendung.

(Ungarns Waarenverkehr mit Oesterreich und dem Auslande.) Vom statistischen Landesbureau gehen uns heute gleichzeitig die Daten über den auswärtigen Handel Ungarns in den Monaten Mai und Juni d. J. zu. Danach betrug die Einfuhr im Mai 22,869 Stück und 1,096,334 Metr., die Ausfuhr 2,707,698 Stück und 2,299,231 Metr. Von der Einfuhr entfielen auf Oesterreich 5841 St. und 868,720 Metr., auf die übrigen Länder 17,028 Stück und 227,614 Metr., von der Ausfuhr auf Oesterreich 173,854 St. und 1,696,438 Metr., auf die übrigen Länder 2,533,844 St. und 602,793 Metr. Unter den Ausfuhr-Artikeln waren die wichtigsten: Getreide und Mehl 1,057,445 Metr., Gemüse, Obst u. 41,103 Metr., Schlacht- und Zugvieh 136,760 St., andere Thiere 3998 St. und 2229 Metr., Getränte 135,100 Metr., Holz, Kohle und Torf 2,566,800 St. und 452,868 Metr., Mineralien 243,037 Metr., Farb- und Gerbstoffe 108,784 Metr., Holz- und Weinwaaren 19,823 Metr., Eisen- und Eisenwaaren 45,764 Metr., Abfälle 34,132 Metr. — Im Monat Juni betrug die Einfuhr 27,456 St., 1,128,413 Metr., die Ausfuhr 4,203,233 St. und 2,151,184 Metr. Von der Einfuhr entfielen auf Oesterreich 4539 St. und 827,148 Metr., auf die übrigen Länder 22,917 St. und 301,264 Metr.; von der Ausfuhr auf Oesterreich 333,952 St. und 1,545,423 Metr., auf die übrigen Länder 3,869,281 St. und 605,761 Metr. Die wichtigsten Ausfuhr-Artikel waren: Getreide und Mehl 890,886 Metr., Gemüse, Obst u. 47,603 Metr., Schlacht- und Zugvieh 117,714 St., andere Thiere 94,682 St. und 3178 Metr., Getränte 107,344 Metr., Holz, Kohle und Torf 3,990,514 St. und 476,302 Metr., Mineralien 220,761 Metr., Farb- und Gerbstoffe 147,651 Metr., Welle und Wollwaaren 17,556 Metr., Holz- und Weinwaaren 12,833 Metr., Eisen- und Eisenwaaren 51,671 Metr., Abfälle 55,008 Metr.

(Todesfälle.) Gestorben ist: Eisenbahn-Generaldirector Dr. Emil Ropp am 5. d. in Straßburg, — der Präsident des k. k. Hofgerichtes L. Gerichthofes, Anton v. Deckap, am 5. d. in Fünfkirchen, — der chinesische Gesandte Si-Fang-Pao am 1. d. in Tientsin.

(Bärenjagd.) Bei einer Bärenjagd in der Umgegend von Bites wurden dem „Bukarester Tagblatt“ zu Folge am 1. d. sieben Bären erlegt.

(Hofjagden in Steiermark.) Aus Mürzzug wird gemeldet: Der Kaiser und seine Jagdgäste sind bereits in den Winter gerathen. Am Sonntag fiel dichter Schnee und die Ausfahrten auf den erwarteten außergewöhnlichen Erfolg der diesjährigen, auf zehn Tage angelegten Hofjagden schwanden damit ganz erheblich. Gleich der erste Jagdtag litt unter dem Verhängnis, da das ursprünglich geplante Treiben aufgelassen und ein anderes Provier gewählt werden mußte. — In dem Atelier des Präparators E. Godel sind seit einiger Zeit unter anderen Jagdtrophäen auch einige sehr interessante Stücke zu sehen. Das interessanteste unter denselben ist der Kopf eines Edelwildes, welchen Sr. Majestät bei einer der letzten Jagden in den kaiserlichen Revieren von Fial erlegt hat. Das Thier war ein großer Bierzehrender und sein Kopf trug auf dem Nasenende gerade in der Mitte einen mehrere Zoll langen hornartigen Auswuchs. Der Kopf wird gegenwärtig präparirt und dürfte wahrscheinlich im Jagdschloß in Neuberg angebracht werden. Eine ähnliche Abnormität bildet auch ein flacher Hirsch mit — drei Stangen. Derselbe wurde in der Umgegend von Debreczin vom Generalmajor von der Welle geschossen und wird in der Budapester Geweihausstellung ausgestellt.

(Ein Geschenk für den Fürsten Bismarck.) Dieser Tage wurde durch Warschau ein prächtiger Hengst transportirt, der bei Gelegenheit des neulichen 25-jährigen Jubiläum des Fürsten Bismarck demselben von Herrn August Wolschner, Eigentümer der Dörfner Zorbyer und Cartouten in Wolhynien, zum Geschenk gemacht wurde. Der Hengst ist anglo-arabischer Race und war schon bei seiner Geburt zum Geschenk für den eiserernen Kanzler bestimmt, weshalb er auch den Namen „Eisenpferd“ erhielt.

(Ein Zeichen des Erfolges.) In Paris wurde vor einigen Tagen eine Bierausstellung eröffnet, bei welcher in dreißig Kiosken die verschiedenen Biere, die in Paris gebraut werden, zum Ausprobieren gelangten. In dem Berichte über den Erfolg der letzten Tage sagte der Präsident strahlend in der Sitzung: „Ermeßen Sie, meine Herren, die riesige Theilnahme des Publicums, am ersten Abend mußten wir bereits siebenhundertvierundfünfzig total Betrunkene durch die eigens hierzu engagirten Hausknechte hinausbringen lassen.“

(Die eigenthümliche National-Krankheit dieses Landes ist die schlechte Verdauung.) Die moderne Küche und Lebensweise sind die Ursachen dieses Leidens, welches uns untrübend wie ein Dämon in der Nacht überfällt. Manche Leute leiden an Brust- und Seitenschmerzen, zuweilen auch an Schmerzen im Rücken; sie fühlen sich matt und schlüfrig, haben einen schlechten Geschmack im Munde, besonders des Morgens; eine Art heftiger Schläms sammelt sich an den Zähnen, ihr Appetit ist schlecht, im Magen liegt's ihnen wie eine schwere Last, bisweilen empfinden sie in der Magenöhle eine unbestimmte Art von Erschlaffung, die durch den Genuß von Nahrung nicht befristet wird. Die Augen fallen ein, Hände und Füße werden kalt und klebrig; nach einer Weile stellt sich Husten ein, anfangs trocken, nach wenigen Monaten aber begleitet von grünlich-gelben Auswürfen; der Betroffene fühlt sich stets müde, der Schlaf scheint ihm kein Ruhe zu bringen; dann wird er nervös, reizbar und mißmuthig, böse Ahnungen überfallen ihn; wenn er sich plötzlich erhebt, fühlt er sich schwindlig und der ganze Kopf scheint ihm herumzuwehen; seine Gedärme werden verstopft, seine Haut wird zuweilen trocken und heiß, das Blut wird dick und stöckend, das Weiß im Auge nimmt eine gelbliche Farbe an, der Urin wird spärlich und dunkelfarben und läßt nach längerem Stehen einen Bodensatz zurück; dann bringt er häufig die Nahrung auf, wobei er zuweilen einen süßen, zuweilen einen sauren Geschmack verspürt, und welches oft von Herzstößen begleitet ist; seine Schreistimmung ab, Flecken erscheinen ihm vor den Augen und er wird von einem Gefühl schwerer Erschöpfung und großer Schwäche befallen. Alle diese Symptome treten wechselweise auf, und man nimmt an, daß fast ein Drittel der Bevölkerung dieses Landes an einer oder der anderen Form dieser Krankheit leidet. Der Schaler-Extract übt auf die Gährungsstoffe des Magens eine derartige Wirkung aus, daß dieselben dadurch sämig werden, die Nahrung in eine sehr leicht assimilirbare Form umzuwandeln, was die wirkliche Basis der Gesundheit ist. Die Wirkung dieses Mittels ist wunderbar. Millionen und Millionen Flaschen werden jährlich in unserem Lande verkauft. — Tausende der von verschiedenen Personen ausgestellten Zeugnisse beweisen den glücklichen Erfolg des Schaler-Extractes. Hunderte der verschiedensten Krankheiten entspringen der schlechten Verdauung, und wenn diese letztere gehellt wird, verschwinden die anderen von selbst, da diese nur die Symptome der wirklichen Krankheit sind, deren einziges Heilmittel der Schaler-Extract und die Seigel-Pillen sind. In allen Apotheken erhältlich. Preis einer Flasche 1 fl. 25 kr. Einer Schachtel Seigel-Pillen 50 kr. Haupt-Depot in Ungarn in der Apotheke Josef von Törol, Budapest, Königsplatz 12, und durch ihn in allen Apotheken Ungarns zu beziehen. In Hermannstadt bei Apotheker W. F. Worscher und Karl Jzeli.

(Die Asche Napoleon's I.) Der „Gaulois“, welcher vor einigen Tagen andeutete, es wäre Grund zu der Vermuthung vorhanden, daß der Sarkophag im Invalidendom die Asche des großen Kaisers nicht enthalte, und von mehreren Seiten demeritirt wurde, rückt heute mit einer Mittheilung heraus, derzufolge die Ueberreste Napoleon's I. nicht etwa von den Communarden zerstört, sondern in der Gruft der Kapelle Saint-Jerome, wo man annimmt, daß sie von 1848 bis 1861 ruhten, nicht mehr gefunden wären, als man sie dort zur Uebertragung in das neue Mausoleum holen wollte. So schließt man aus einem Bund von Actenstücken, welches nach der Veröffentlichung eines Eingeweihten seit Jahren im Secretariat des Unterrichtsministeriums liegen und Aufschreien tragen soll, wie folgendes: „Arbeiten der geheimen Commission, die sich mit der Untersuchung, betreffend das Fehlen der Asche Napoleon's I. im Augenblicke der Oeffnung der Särge,“ zu beschäftigen hatte. Der Bericht, der Sr. Majestät dem Kaiser Napoleon III. am 27. April 1861 von Sr. Excellenz dem Marschall Bailant unterbreitet wurde und auf das Fehlen der Asche Napoleon's I. im Augenblicke der Oeffnung des Sarges in der Kapelle St. Jerome schließt (137 Seiten). Danach bestand die geheime Commission, welche die Untersuchung führte, aus dem Marschall Bailant, dem Großalmosenier Mr. Worlot, dem Staatsminister Grajen Colonna Walewski, dem Präsidenten des Staatsrats Baroche, dem Siegelbewahrer Delangle, dem Minister des Innern Grafen de Persigny, dem Präsidenten des Senats Troplong, dem Großkammerherrn des Ehrenlegion Admiral Gamelin, dem Gouverneur des Invalidenhospitals General Raguet de Brancion und zwei anderen Officieren, dem Intendanten Bocquet und dem Artillerie-Obersten Girard.

(Eine Vorfelung zum Benefiz eines Mörders) drüfte, so wird der „W. A. Z.“ aus Rom geschrieben, in den Annalen der Theatergeschichte wohl ziemlich vereinzelt dastehen. Dieser Fall ist nun dort eingetreten. Im Teatro Vittorio Emanuele wurde nämlich das Reinerträgniß einer Vorstellung zu Gunsten August Jim-lli's, der wegen Gattenmordes zu zwanzig Jahren Galeerenstrafe verurtheilt worden, den aber die öffentliche Meinung einstimmig freisprach, gemeldet. Das Geld soll dazu dienen, dem Straflinge das Leben in Bagno erträglicher zu machen.

(Auf dem Valle.) Erster Student (zu seinem Freunde): Sieh' nur die reizenden Damen, sind es nicht die reinen Hosen? Kaum erst ausgeprunzengte zarte Mädchen, voll entfalteter, glühender Purpurrosen, schmachtende Therosen u. s. w.; welche von Allen möchtest Du wohl am liebsten haben? — Zweiter Student. Die Kleine dort, denn das ist ein „Moosröschen“!

Theater.

Hermannstadt, 7. October.

Diejenigen, welche glaubten, das Genre der Operette sei mit dem Tode Offenbach's gefährdet und habe mit dem Suppéschen und Strauß'schen Arbeiten einen Höhepunkt erreicht, von dem es nur noch ein Herabgleiten geben könne, hat bereits der „Bettelstudent“ widerlegt. „Nanon“ (bereits in der vorjährigen Saison wiederholt mit Erfolg aufgeführt) kommt den Müßeligen Unterwüthlichen hierin zu Hilfe. Ja, es ist so, als wenn Manches in der Beschaffenheit der Operetten besser geworden wäre. Die Herrschaft der Solenrolle scheint endlich gebrochen zu sein, und daß auch ohne solche ein recht guter Eindruck möglich, das zeigte die herrliche „Nanon“-Vorstellung neuerdings. Zwar ist die Musik des Herrn Gené, den wir schon im „Sereadet“ als Componist schäzen lernten, überall schwach, wo er in seinen Melodien der im Schwund begriffenen Mode des Walzermodus und der Picanterie folgen will, dagegen fast überall sehr interessant und auch wirksam und oft originell, wo er, seiner Individualität nachgebend, Feineres und wirklich Operndepoties anstrebt. Im ersten Acte, der entschieden der schwächste, ist eine sehr hübsche Romanze zu vergeichen und ein sehr gut gemachter Chor der Anderwärtigen, im zweiten ein Couplet des älteren, dann ein solches des jüngeren Marillac, ein Duett zwischen D'Aubigné und Nanon, ein harmantes Menuett und ein sehr wirksames und fein gearbeitetes mehrstimmiges Stück. Im dritten ist ein Männerterzett als ein kleines Meisterstück hervorzuheben. Man kann

also behaupten, daß Herr Gené ganz gut thäte, demnächst eine wahr komische Oper zu componiren, in welcher recht viel gesungen und sehr wenig gesprochen wird. „Nanon“ hat gegenüber vielen anderen Operetten den sehr großen Vorzug, daß sie gerade in den letzten Acten lebhafter und unterhaltender wird, daß also der Zuhörer das Haus in angeregter Stimmung verläßt, also nicht froh ist, daß endlich der Vorhang fällt. Sie wird also immer mehr Freunde gewinnen und sich erhalten.

Gespielt und gesungen wurde vortrefflich. Frau Wolf-Seleky in der Hauptrolle bewährte ihr bezauberndes Talent als Darstellerin und Operettenfängerin; wohl das ganze, gut besuchte Haus mußte es selbstverständlich finden, daß selbst der große Louis XIV. sich von ihrem natürlichen Wesen eingenommen fühlen mußte. — Frä. Kühner sang den kleinen Part der Ninon de l'Enclos mit gewohnter Präcision und spielte auch sehr anmuthig. — Ein graciöser, herziger Page, auf dem das Auge mit Vergnügen ruhte, war Frä. Schwarz. — Herr Serini als D'Aubigné war trefflich, ebenso Herr Conradi als Marillac jun. — Herr Wallner als Marillac sen. zeigte sich wieder als Komiker hervorragenden Ranges. — Herr Hopp war als Abbé brav, nannte aber seine „Gönnerin“ — wohl abschätlich — „Gönnerin.“ — Mit Anerkennung sind das Geschwisterpaar Gröbl als Ninons Freundinnen, Fr. Sophie Müller als Maintenon und die Herren Straßig und Schwarz zu erwähnen. Die Ausstattung kann in Pracht und Geschmack mit jeder großen Bühne wetteifern. Der Erfolg der herrlichen Vorstellung war ein sehr günstiger. — Neben Frau Wolf-Seleky erfreuten sich Frä. Kühner, dann die Herren Serini, Wallner und Conradi lebhaftesten Beifalles und der Auszeichnung des Hervorrufes bei geöffneter Bühne.

Marktbericht.

Hermannstadt, 7. October. Weizen, per Seltolter, bester Qualität fl. 5.—, mittlerer fl. 4.60, mindester fl. 4.20, Galtsucht, bester, fl. 3.80, mittlerer fl. 3.40, mindester fl. 3.—, Korn, bester fl. 3.50, mittlerer fl. 3.—, mindester fl. 2.80, Gerste, bester fl. 3.60, mittlerer fl. 3.30, mindester fl. 3.—, Hafer, bester fl. 1.80, mittlerer fl. 1.60, mindester fl. 1.40, Kutrusz fl. 4.10, Erbsen fl. 1.50, Mohnmehl per 100 Kilo fl. 13.—, Semmelmehl fl. 12.—, Weizenmehl fl. 10.—, Schwarzmehl fl. 7.—, Erbsen, per Liter 12 kr., Rindfleisch 6 kr., Hühner 6 kr., Hen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.80, ungebundenes fl. 1.60, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.—, weiches fl. 2.—, Kerzen, per Kilo 45 kr., Seife 26 kr., Rüböl fl. 36 kr., in der Miltärbank 40 kr.

Fremden-Liste

vom 7. October.

Hotel Kömischer Kaiser. Alex. Malave, Grundbesitzer, von Bucium; Georg Boyza, Grundbesitzer, von Abrudbanja; Demeter Sterian, Privatier, von Rimabun; J. Glauben, Unternehmer, Dr. Glauben, von Budapest; E. Herbert, k. k. Rittmeister, von Wels; Kamelet, Kaufmann, von Kronstadt; Binder, Grundbesitzer, von Kis-Lobos.

Hotel Welser. Friedr. Schneider, Lieutenant, von Bistritz; Pianofabrik, Wirtshaus-Beamt, von Klein-Rubos.

Hotel Habermann. J. Ratin, Theolog, von Blasendorf; Adam Bites, Julius Bites, Musiker, Stefan Molnar, Büchsenmacher, von Nagy-Enyed; Josef Marschner, von Königsalbe.

Eingefandt.

Ich fühle mich verpflichtet, Herrn Popp nächst Gott meinen größten Dank für die Uebersendung der Pulver, sowie für die Cur selbst auszusprechen! Ich befände mich nun ganz wohl und kann fast Alles vertragen, halte mich jedoch so viel als möglich nach Vorschrift, um einem Rückfall meines alten 7-jährigen Leidens zu begegnen. Nochmals Herrn Popp meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsch, derselbe möge noch recht lange zum Wohle der lebenden Menschheit erhalten bleiben. Den armen Verbannten dankte ich als geeignete Lectüre die Broschüre „Magen-Darmfataren“, welche verandt wird von J. F. Popp's Poliklinik in Geibe (Göltein).

In aufrichtigster Dankbarkeit gegen meinen Retter ergebend.
Betty Lechner, Portiers-Gattin. Bahnhof Brunel (Pustertal), Tyrol.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Wolf.

Sonntag den 9. October:

I. Kinder-Vorstellung:

Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Kinders-Komödie in 5 Aufzügen von Görner.

Beginn um 3 Uhr Nachmittags.

4. Vorstellung Abend-Vorstellung: im III. Abonneme: t

Die Kindsfrau.

Posse mit Gesang in 3 Acten von F. Zell.

Beginn um 7 Uhr.

Sonntag, 9. October 1887

in der

Restauration Popovics

Zigeuner-Musik

der Kapelle des k. k. Infanterie-Regiments Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Nr. 31.

Anfang 1/8 Uhr Abends.

Eintritt frei.

Budapester telegraphischer Börse- und Effecten-Cours

vom 7. October 1887.

Ung. Goldrente 6%	128.50	Ungarische Prämien-Loose	128.40
„ Goldrente 4%	99.65	Leibrenten- u. Zinsg. -Loose 124.—	
„ Papierrente	86.80	Deherr. Staatsanleihe in Silber ..	81.15
„ Eisenbahn-Anleihen	149.50	Deherr. „ „ in Gold	82.25
„ Oßb. I. Emiffion St.-Oblig. ..	98.25	Deherr. Goldrente	112.—
„ „ II. „	—	1860er Staats-Anleihen	135.25
„ 1870er Staats-Oblig.	114.75	Deherr.-ung. Anl.-Anst.-Anleihen ..	880.—
„ Staatsanleihe-Obligat.	104.25	Ung. Anleihe-Obligat.	286.75
„ Eisenbahn-Oblig. m. Verz. ..	104.25	Deherr. Credit-Anleihen	281.90
„ Eisenbahn-Obligat. m. Verz. ..	104.25	Silber	—
„ Eisenbahn-Obligat. m. Verz. ..	104.25	R. I. Ducaten	5.94
„ Eisenbahn-Obligat. m. Verz. ..	104.25	20 Francs-Stücke	9.95
„ Eisenbahn-Obligat. m. Verz. ..	104.25	100 Francs-Stücke	61.60
„ Eisenbahn-Obligat. m. Verz. ..	104.25	London (für dreimonatl. Wechsel) 126 —	

Wiener telegraphischer Börse- und Effecten-Cours

vom 7. October 1887.

Ung. Goldrente	99.40	Ungarische Prämien-Loose	128.40
4-procentige Goldrente	86.80	Leibrenten- u. Zinsg. -Loose 123.60	
6-procentige Papierrente	149.50	Deherr. Staatsanleihe in Silber ..	81.15
Ung. Eisenbahn-Anleihen	98.25	Deherr. „ „ in Gold	82.47
„ Oßb. I. Emiffion St.-Oblig. ..	—	Deherr. Goldrente	112.—
„ „ II. „	—	1860er Staats-Anleihen	135.25
„ 1870er Staats-Oblig.	114.—	Deherr.-ungarische Staatsanleihen ..	886.—
„ Staatsanleihe-Obligat.	104.25	Ungar. Anleihe	290.75
„ Eisenbahn-Oblig. m. Verz. ..	104.10	Deherr. Creditanleihen	284.10
„ Eisenbahn-Obligat. m. Verz. ..	104.50	R. I. Ducaten	5.93
„ Eisenbahn-Obligat. m. Verz. ..	104.50	20 Francs-Stücke	9.94
„ Eisenbahn-Obligat. m. Verz. ..	104.50	100 Francs-Stücke	61.47
„ Eisenbahn-Obligat. m. Verz. ..	104.25	London (für dreimonatl. Wechsel) 125.55	
„ Eisenbahn-Obligat. m. Verz. ..	—	Wiener Wechsel	96.10

